



Studienseminar BBS Trier

Unterricht dokumentieren & koordinieren

Eine Orientierung



Ein Element des Q2e-Konzepts in der Lehrerinnen- und Lehrerausbildung am Studienseminar BBS in Trier

Vorwort

Was soll dieser Leitfaden leisten?

Liebe Anwärterinnen und Anwärter am Studienseminar BBS in Trier, mit diesem Leitfaden machen wir Ihnen ein Angebot zur Strukturierung von Unterrichtsdokumentationen. Die vorgestellte Struktur ist auf die systematische Planung von handlungsorientiertem Unterricht ausgerichtet. In ihr ist der Paradigmenwechsel von der fach- zur handlungssystematischen Unterrichtsgestaltung stringent angelegt. Als Orientierung soll sie Ihnen Freiraum für fachspezifische Präzisierungen lassen und Sie nicht in der Entfaltung Ihrer Kreativität und Professionalität als LehrerIn einschränken. Die Merkmale guten Unterrichts aus dem *Orientierungsrahmen Schulqualität* (ORS) und die Vorgaben der aktuellen Lehrpläne sind implizit. Der ORS zeigt einen Rahmen auf, in dem sich die Schulen in Rheinland-Pfalz in ihrer Entwicklung bewegen, der aber offen ist für Ihre innovativen pädagogischen Ansätze.

Weiterhin steckt dieses Papier den organisatorischen Rahmen ab. Damit erleichtert es die Koordination der Ausbildungsleistungen und gibt Ihnen Sicherheit.

In die Besprechung von Unterrichtsbesuchen fließen im besonderen Maße der beobachtete Unterricht und das reflexive Gespräch im Anschluss an den Unterricht ein. In diesen Reflexionsgesprächen werden von Anwärterinnen und Anwärtern häufig Fragen zur Qualität ihrer schriftlichen Ausarbeitung gestellt:

- *Ist die Dokumentation meiner Unterrichtsplanungen aussagekräftig?*
- *Ist die von mir gewählte Strukturierung stimmig und vollständig?*
- *Welcher Teil meiner Ausführungen ist besonders gelungen, welcher wird kritisch gesehen?*

Nicht zuletzt wird auch immer wieder die Frage nach der Bedeutung der schriftlichen Fassung des Unterrichtskonzepts für die spätere Bewertung der jeweiligen Leistung gestellt. Ihre Fragen sind verständlich, denn im Kontext Ihrer Ausbildungssituation, in der Sie beobachten und beraten werden, ist Ihre Ausarbeitung zu den Unterrichtsbesuchen das „Programm“ Ihrer pädagogischen Überlegungen. Auf der Grundlage der Erkenntnisse der Lernforschung und aktueller (Fach-) Didaktiken veröffentlichen Sie Ihre Planungsentscheidungen zu erfolgreichem und nachhaltigem Lernen. Ihre Ausführungen sind theoriegeleitet, erfahrungsbezogen und von analysierten Rahmenbedingungen geprägt. In Ihrer konzeptionellen Positionierung spiegeln sich die wesentlichen Teilaspekte Ihres Ausbildungsstandes wider. Ihr Konzept

Rechtlicher Rahmen:

Auszug aus der LVO

§ 13 Unterrichtsbesuch

Die Fachleiterinnen oder Fachleiter führen je Fach bei jeder Anwärterin und jedem Anwärter min. drei Unterrichtsbesuche zur Begutachtung durch (im Quereinstieg min. fünf Unterrichtsbesuche je Fach).

Die Unterrichtsbesuche finden in der Regel an der Ausbildungsschule in unterschiedlichen Klassenstufen und in unterschiedlichen Schulformen statt.

Die Themen der Unterrichtsbesuche werden von den Anwärterinnen und Anwärtern im Einvernehmen mit der jeweiligen Fachleiterin oder dem jeweiligen Fachleiter, der mit der Ausbildung an der Schule beauftragten Person und, sofern es kein von der Anwärterin oder dem Anwärter eigenverantwortlich erteilter Unterricht ist, der Fachlehrerin oder dem Fachlehrer der Klasse oder Lerngruppe, in der der Unterrichtsbesuch stattfinden soll, ausgewählt. Kommt ein Einvernehmen nicht zustande, bestimmt die Seminarleiterin oder der Seminarleiter das Thema.

Die Anwärterinnen und Anwärter haben für jeden Unterrichtsbesuch einen schriftlichen Entwurf vorzulegen.

An den Unterrichtsbesuchen nehmen die Fachleiterin oder der Fachleiter sowie die mit der Ausbildung an der Schule beauftragte Person teil. Handelt es sich nicht um von der Anwärterin oder dem Anwärter eigenverantwortlich erteilten Unterricht, nimmt auch die Fachlehrerin oder der Fachlehrer teil. Andere an der jeweiligen Ausbildung Beteiligte, wie z. B. ein Mitglied der Schulleitung, können an den Unterrichtsbesuchen teilnehmen. Anwärterinnen und Anwärter, insbesondere diejenigen, die die Lehrbefähigung in dem betreffenden Fach erwerben wollen, können bei den Unterrichtsbesuchen und Besprechungen anwesend sein, soweit keine wichtigen Gründe entgegenstehen. Die Unterrichtsbesuche sind mit der Anwärterin oder dem Anwärter mit einer kompetenz- und kriterienorientierten Rückmeldung zu besprechen.

Über die Besprechung fertigt die Fachleiterin oder der Fachleiter eine Niederschrift an, die zusammen mit dem Entwurf zu den Ausbildungsakten genommen wird.

ist Ausgangspunkt für das Reflexionsgespräch im Anschluss an den Unterricht. Im Sinne einer ganzheitlichen und persönlichkeitsfördernden Ausbildung stehen im Gespräch Ihre Stärken im Mittelpunkt und die problematischen Aspekte des Unterrichts werden ressourcenorientiert, konstruktiv und perspektivisch betrachtet. Ihre Unterrichtsentwürfe sind

ereignis- und ausbildungsprozessbezogen.

Wir möchten Ihnen mit diesem Leitfaden unsere Erwartungen an die Struktur von Ausarbeitungen zu Ausbildungsunterricht transparent machen, Ihnen aber auch Freiraum lassen, Ihr Potential zu entfalten.

Ihr Seminarteam am Studienseminar BBS Trier

Rahmung

Was können Ausarbeitungen aus unserer Sicht zu Ihrem Ausbildungsunterricht beitragen?

Die Formulierung von Ausarbeitungen zu Unterricht hilft Ihnen, Ihr eigenes Unterrichtskonzept kontinuierlich, theoriegeleitet und reflexiv weiter zu entwickeln. Diese schriftliche Form der strukturierten Formulierung von Unterrichtskonzeptionen eröffnet Ihnen einen Weg zur eigenen Ziel- und Positionsbestimmung im Rahmen Ihrer Ausbildung. Indem Sie schriftlich Planungsprozesse formulieren, arbeiten Sie selbstreflexiv. Sie finden z.B. Ausdrucksformen dafür, wie Sie mit Lernern arbeiten möchten, welches fachdidaktische Konzept Sie als das jeweils passende auswählen und welche sachlogischen Zusammenhänge Sie für die Gestaltung der kontextbezogenen Lernaufgaben und der Medien für relevant halten. Auf der Grundlage Ihrer Fixierung erhalten Sie Feedback von Ihren Ausbilderinnen und Ausbildern.

Welche Funktion haben Ausarbeitungen im Rahmen Ihres Ausbildungsprozesses?

Der Unterrichtsentwurf lädt die Beobachterinnen und Beobachter zu Ihrem Unterricht ein, ermöglicht den gedanklichen Nachvollzug Ihres Planungsprozesses

Ausgestaltung

Wie kann eine solche Ausarbeitung strukturiert sein?

Eine Gliederung einer Unterrichtsskizze (bei Mitschau)/ Unterrichtsentwurfs (bei den Unterrichtsbesuchen) sollte inhaltlich zu den folgenden Punkten Aussagen treffen¹:

- Mein pädagogisches Konzept der Sichtstunde (ggf. auch Grundsätzliches zu meiner Programmatik, meiner Vorstellung von Professionalität, theoriebasiert);
- **Die Lerngruppe;**
- **Die didaktische Abschnittsplanung** (die Lernsituation im Kontext des Lernfeldes);
- **Die Lernsituation/ Der Lernkontext und die Kompetenzauswahl;**
- Mein Lernarrangement - die Unterrichtsstunde methodisch/didaktisch aufgefaltet;
- **Der Stundenüberblick;**
- **Quellen und Materialien.**

und ist ein Ausdruck Ihrer Auffassung von beruflicher Professionalität. (Beachten Sie also auch formale Aspekte wie Kulturtechniken, Zitation, Sprachstil, stimmige Gliederung, Anwendung von EDV in der Entwurfs-, Unterrichtsmaterial- und Mediengestaltung, ...)

Die an der Ausbildung Beteiligten erwarten von dem Entwurf, dass sie sich ein schlüssiges Bild des Unterrichts machen können. So soll er Ihre Umsetzung der Handlungs- und Lernfeldorientierung in einem eigenen Unterrichtskonzept sein. Er soll zeigen, dass Sie aus der Perspektive der Lernenden heraus Unterricht an relevanten Handlungskontexten ausrichten können und eine Grundlage für Ihre (Selbst-)Reflexion im Anschluss an den Unterricht sein. Er soll ebenfalls darlegen, dass und wie der gezeigte Unterricht in Ihre unterrichtlichen Routinen passt. Er macht deutlich, dass Sie sich mit Ihrem Konzept und Ihrer Lehrerinnen- und Lehrerrolle identifizieren.

Links zum ORS:

- Klassenmanagement
- Klarheit, Strukturierung
- lernförderliches Unterrichtsklima
- Motivierung
- Umgang mit Heterogenität, Differenzierung
- Unterstützung
- ...

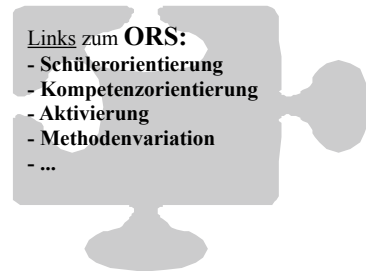
¹ die jeweils **fett** formatierten Gliederungspunkte sollten in der kürzeren Unterrichtsskizze der Mitschau beschrieben werden, für die Entwürfe zu den Unterrichtsbesuchen sollten alle Punkte strukturbildend sein.

Was könnte unter den Gliederungspunkten beschrieben werden?

Mein pädagogisches Konzept

(Meine Programmatik als professionelle Lehrkraft im Handlungsrahmen der Lernsituation; theoriebasiert)

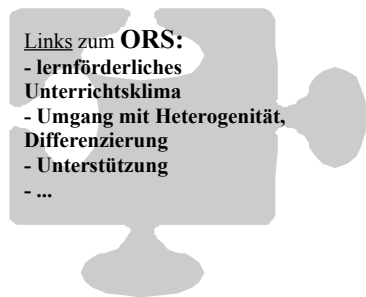
Sie beschreiben hier, wie Sie nachhaltige Lernprozesse im Rahmen der Möglichkeiten dieser Lernsituation anlegen möchten. Sie zeigen die wissenschaftlichen Bezüge Ihrer Vorstellungen von professionellem Lehrerinnen- und Lehrerhandeln auf und entwickeln aus Ihrem Verständnis von Lernen, dem passenden (fach-)didaktischen Konzept (Problemorientierung etc.) und ihrer Lehrerpersönlichkeit eine



eigene, stimmige pädagogische Handschrift. Zur Professionalität einer Lehrerin/ eines Lehrers gehört es, sich selbst als wichtigstes Medium im Unterricht zu erkennen. Daher ist es für Ihren Erfolg als Lehrerin oder Lehrer maßgeblich, dass Sie sich in ihren Möglichkeiten und Besonderheiten ausprobieren, erfahren, reflektieren und einschätzen lernen. Die Entwicklung dieses Selbstkonzepts ist ein stetiger und offener Prozess, dessen Stand in Ihren Ausarbeitungen Niederschlag findet und Anlass für Beratung sein kann.

Die Lerngruppe

Unter diesem Gliederungspunkt fassen Sie relevante Beobachtungen zusammen, die Sie (und ggf. KollegInnen) von Ihren Lernenden gemacht haben.



Lerngruppen in der berufsbildenden Schule sind

heterogen. Diese Heterogenität betrachten Sie differenziert und stellen die resultierenden Chancen für Ihren Unterricht dar. Wesentlichen Einfluss auf die Gestaltung von Lernprozessen haben die Kommunikations-, Methoden- und Interaktionskultur in der Klasse. Daher sind die Analyse von Gruppenprozessen, Gruppenphasen und Rollen wichtige Grundlagen Ihrer didaktisch-methodischen Planungsentscheidungen.

Die didaktische Abschnittsplanung - die Lernsituation im Kontext des Lernfeldes

Ihre didaktische Abschnittsplanung ist die Grundlage, die es Ihnen ermöglicht, Ihre Unterrichtsplanungen zu konkretisieren und – darauf aufbauend – kreative und innovative Lernarrangements zu entwickeln. Als Matrix

für die übersichtliche Darstellung Ihrer didaktischen Planung kann folgende Tabelle dienen. Alternative Darstellungsformen, die Vergleichbares leisten, sind möglich.

Didaktischer Arbeitsplan (zum Beispiel)

Zeiteiste	Lernfeld: Zeit: ... WStd Lernsituation: Zeit: ... WStd						
	Lernaufgabe Handlungs- produkt	Kompetenzen	Berufsübergre- i-fende Fächer / Integration	Didaktische Überlegungen	Methodische Überlegungen	organisatorisc- he: z. B. Absprachen	Unterrichts- reflexion

Die Lernsituation/ der Lernkontext und die Kompetenzauswahl

Sie beschreiben hier die Ableitung einer schulischen Lernsituation aus analogen und relevanten (beruflichen) Handlungssituationen. Sie begründen diese und ordnen die Lernsituation in den Lehrplan und den didaktischen Arbeitsplan des Bildungsgangteams ein. Insbesondere die Lernsituation, in die der gezeigte 45-minütige-Unterricht eingebettet ist, soll hier in ihrer **Kompetenzstruktur**, ihrer **methodischen Umsetzung** und in ihren **Vernetzungen** zu anderen Fächern oder Ausbildungsorten dargestellt werden. Konsequenz ist, dass Sie in der Sichtstunde (*Mitschau, Unterrichtsbesuch*) nicht unbedingt eine komplette Lernschleife zeigen müssen. Entscheiden Sie sich für einen Ausschnitt / eine Sequenz einer Lernschleife (z.B. *die Lernanbahnung, Problematisierung*), dann sollten Sie in den folgenden Sichtstunden die bisher nicht beobachtbaren Sequenzen zeigen (z.B. *die Präsentations- und Besprechungsphase*).

Mein Lernarrangement

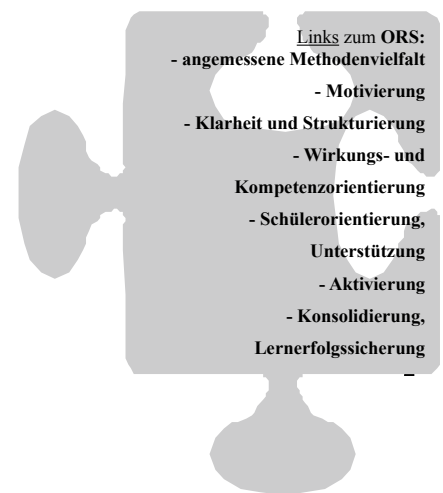
- die Unterrichtsstunde methodisch/didaktisch „aufgefaltet“

Die Vorüberlegungen, die Sie hier anstellen, sind letztendlich Konsequenzen aus dem analytischen Teil der Ausarbeitung. Die konkrete unterrichtliche Umsetzung des didaktischen Prinzips der Handlungsorientierung ist Inhalt dieses Kapitels. Ihre Planungsentscheidungen führen zu einem schülerorientierten methodischen Gang des Unterrichts. Er ist die unterrichtliche Konkretisierung der Lernsituation. Dabei stehen Ihnen und den Lernern unterschiedliche Wege offen. Sie schildern den Weg, den Sie mit den SchülerInnen gehen möchten und haben

Der Lernprozess

Mit Ihren geplanten Arrangements möchten Sie das Erlernen von bestimmten Kompetenzen ermöglichen. Wie dies geschehen könnte, beschreiben Sie hier. Ihre Vorstellungen sollten bei offen angelegten Lernprozessen immer auch so offen sein, dass die Spielräume der Lernenden in ihren Lernbewegungen nicht unnötig eingeschränkt werden. Angemessenes

Zeitgemäßer Unterricht beschränkt sich nicht nur auf die Vermittlung inhaltlicher Ziele, sondern ermöglicht die Entwicklung der situations- und problembezogenen Handlungskompetenz der Lernenden in unterschiedlichen Dimensionen. Der unterrichtliche Handlungsrahmen muss sich stimmig aus dem Lernfeld und der Lernsituation ergeben. Die relevanten fachlichen Aspekte und sachlogischen Zusammenhänge werden an dieser Stelle in ihrer Vernetzung untereinander und zu anderen Fächern dargestellt werden. Als Darstellungsform ist u.a. das Learn-Mapping geeignet.



Gelegenheit, auch die nicht eingeschlagenen Wege zu skizzieren und alternative Wegstrecken aufzuzeigen.

In diesem Kapitel verdeutlichen Sie Ihre konkrete Ausgestaltung der lerneraktivierenden (Lern-) Organisation; also die mediale und organisatorisch unterrichtliche Umsetzung im Zusammenspiel mit den methodischen Entscheidungen. Sie beschreiben relevante Planungsentscheidungen zum Medieneinsatz, der sozialen Organisation (Sozial- und Aktionsformen) und die Auswahl, Anordnung von Lernobjekten.

und methodisch flexibles Unterrichtshandeln ist ein zentrales Element von Unterrichtskompetenz bei LehrerInnen. Eine detailgenaue Beschreibung des erwarteten Unterrichtsprozesses mit präzisen Zeitangaben wirkt einengend und macht Sie in Ihrem Unterrichtshandeln unflexibel. Ihr Handlungsrepertoire beschränkt sich dann auf die starre Umsetzung Ihrer

Vorüberlegungen und lässt wenig Raum für lebendiges Lernen.

Unterrichtskompetenz zeigt sich aber insbesondere in adäquatem situativem Handeln der Lehrerin/ des

Lehrers. Mit didaktischen Alternativen im Sinne der alternativen Wege können Sie Ihre mitgedachte Offenheit gegenüber der Komplexität von Unterricht dokumentieren.

Der Stundenüberblick

Die oben beschriebene Konkretisierung des Unterrichts, als Teil einer Wegstrecke, soll hier im Überblick (**Beispiel siehe unten**) dargestellt werden. Auch hier

sind alternative Darstellungsformen möglich. Sie sollten übersichtlich und informativ sein (**Lernschleife**, Mind-Map, etc.).

Phasen/ geschätzte Dauer	Lernsituation:					
	Lernaufgabe	Kompetenzen	Handlungsprodukte/ Konstrukte	methodisch/ didaktische Überlegungen	Medien	Akteure

Quellen und Materialien

In diesem Teil der Ausarbeitung sollte die relevante Literatur (Pädagogik, Fachdidaktik, Fachwissenschaft, etc.) aufgelistet sein. Die tragenden Unterrichtsmedien (Arbeits- und Informationsblätter, Folien, etc.) dokumentieren Ihre Vorbereitungen und sollten der

Ausarbeitung angefügt sein. Hier kann es als Information für die BeobachterInnen auch hilfreich sein, zentrale Materialien aus vorhergehenden oder nachfolgenden Unterrichten beizulegen.

Organisation und Koordination

Was gehört alles zu einem Unterrichtsbesuch? (LVO §13)

Zu einem Unterrichtsbesuch gehören der **schriftliche Entwurf**, der zu den Ausbildungsakten genommen wird, der **Unterricht** der Anwärterin/ des Anwärters, die in der Niederschrift dokumentierte **Reflexion** der Anwärterin bzw. des Anwärters zum Unterricht, die **Besprechung**

des Unterrichtsbesuchs durch die teilnehmenden AusbilderInnen gemäß und die **Niederschrift dieser Besprechung**, die zu den Ausbildungsakten genommen wird.

Was ist bei Auswahl der Lerngruppen für die Mitschau/Unterrichtsbesuche zu beachten?

Die Ausbildung an unserem Studienseminar soll Sie auf den Einsatz an berufsbildenden Schulen vorbereiten. Daher sollten Sie im Rahmen Ihrer Ausbildung in Lerngruppen, die unterschiedliche Anforderungen an Sie als Lehrkraft in Bezug auf Ihr erzieherisches Wirken oder Ihre Fachlichkeit stellen, unterrichten. Diese Handlungsbreite sollte sich auch in Ihrer Auswahl der geeigneten Lerngruppen abbilden. Ein ebenso wesentlicher Aspekt Ihrer beruflichen Handlungskompetenz ist die langfristige Kompetenzentwicklung Ihrer Lerngruppen. Wir legen Wert darauf, dass wir Sie insbesondere in den Klassen, in denen Sie hauptsächlich eingesetzt sind, in Ihrer langfristigen pädagogischen Arbeit beobachten können.

Eine qualitative und quantitative Festlegung erscheint vor dem Hintergrund der sehr unterschiedlichen Ausbildungs- und Einsatzbedingungen an den Ausbildungsschulen nicht sinnvoll. Im Rahmen der thematischen Absprache mit den Fachleiterinnen und Fachleitern und den an der schulischen Ausbildung Beteiligten sollten Sie aber versuchen, den oben beschriebenen Ansprüchen mit Ihrer Auswahl der Lerngruppen gerecht zu werden. Falls Sie die Sichtstunde aus den oben genannten Gründen nicht mit einer Lerngruppe zeigen, in der Sie dauerhaft eingesetzt sind, sollten Sie neben dem Unterrichtsbesuch die gesamte didaktisch geplante Lernsituation dort unterrichten. Dies zählt dann als *Unterricht unter Anleitung* in Ihrem Deputat.

Welchen Umfang sollten meine Ausarbeitungen haben?

Hier differenzieren wir zwischen Mitschau und Unterrichtsbesuchen. Generell gilt, dass Sie das aus Ihrer Sicht Wesentliche zu Ihrem Unterricht den Beobachterinnen und Beobachtern mittels der Ausarbeitung darstellen sollten.

Zur Mitschau sollten die **Unterrichtsskizzen drei bis fünf Seiten** im Umfang nicht überschreiten. Darin sind Deckblatt, Inhaltsverzeichnis und Anhang nicht

enthalten.

Ausarbeitungen zu **Unterrichtsbesuchen** sollten zu den in dieser Handreichung aufgeworfenen Fragen Aussagen und Positionierungen enthalten (s.o.). Sie sollten sich im Umfang bei **sieben bis zehn Seiten** bewegen.

Welche organisatorischen Aspekte sind zu beachten?

Im Rahmen der Organisation und Koordination Ihrer Ausbildung sind Ausarbeitungen zu Ausbildungsunterricht immer auch Kristallisationspunkte Ihrer diesbezüglichen Kompetenzen. Neben dem oben umrissenen inhaltlichen Rahmen spielt auch der organisatorische Rahmen eine bedeutende Rolle für die Professionalität einer Lehrerin/ eines Lehrers.

Für die Koordination der Termine der Sichtstunden steht Ihnen der Online-Kalender des Studienseminars zur Verfügung (STUD.IP). Dort sind alle dienstlichen Termine einzutragen und darüber sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einzuladen. Die Verfahrensweise regelt eine gesonderte Handreichung.

Mit Ausarbeitungen, deren thematische Ausrichtung zwei Wochen vor dem Termin mit der Fachleiterin und dem Fachleiter und der Mentorin/ dem Mentor abgestimmt werden und die spätestens sieben Werktage vor dem Termin konzeptionell mit den schulischen Ausbilderinnen und Ausbildern besprochen werden, ermöglichen Sie Ihren an der Ausbildung Beteiligten Ihre Arbeit zu begleiten und zu unterstützen. Für die spätere Besprechung des Unterrichts erhalten diese Einblick in den Lernprozess der Lerngruppe, Ihrem Entwicklungsprozess und können Aussagen zu Ihrem Planungshandeln machen. Der fertige Entwurf muss zwei Werktage vor dem Unterrichtstermin bei „k-reflekt“ hochgeladen werden.

Literaturhinweise

Wo finde ich weitere Anregungen zur Dokumentation & Koordination von Ausbildungsunterricht?

Bezugsrahmen:

Landesverordnung für die Ausbildung und Zweite Staatsprüfung für das Lehramt an berufsbildenden Schulen vom 03.01.2012

Orientierungsrahmen Schulqualität für Rheinland-Pfalz

Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur Rheinland-Pfalz

Mittlere Bleiche 61

55116 Mainz

August 2007

www.mbwjk.rlp.de

Lehrpläne (insbesondere deren erster Teil) für die Bildungsgänge an berufsbildenden Schulen des Landes Rheinland-Pfalz

Literatur:

Arnold/Schüßler, Wandel der Lernkulturen, Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt, 1998

...



Schulische Qualitätsentwicklung
in Rheinland-Pfalz

Stand 01/2014